Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

179 (3.8.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 179
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
3. August 1932

Volkswirtschaftliche Werte im Rundfunk

Von Dr. Zimmer-Berlin.

Das steigende Interesse des Rundfunkteilnehmers an allen den Rundfunk angehenden Fragen bedingt, daß sich die Tages- und Fachpresse auch mit wirtschaftlichen Funkproblemen auseinandersetzt. Wenn trotz schärfster Wirtschaftskrise des Riesenheeres der Arbeitslosen die Zahl der Rundfunkteilnehmer allein im verflossenen Jahr um 471 000 gestiegen ist und die Rundfunkindustrie ihre Umsätze sogar bei erheblich gesenkten Preisen halten konnte, so sind das Vorgänge im Wirtschaftsleben, die über eine oberflächliche Anteilnahme des Rundfunkhörers hinaus gehen.

Die Zusammensetzung aller am Rundfunk beteiligten und durch ihn ausgelösten Wertbewegungen nennen wir Funkwirtschaft. Die Umsätze der Funkindustrie, des Funkhandels, die von den Hörern aufgebrachten Hörergebühren und der Wert der umgesetzten Funkzeitschriften und der Fachliteratur stellen den ungefähr erfaßbaren Teil der deutschen Funkwirtschaft dar, deren Umschlag im verflossenen Jahre mit etwa 435 Millionen RM. anzusetzen ist.

Den Hauptanteil an der Funkwirtschaft hat die deutsche Radioindustrie mit 46 v. H. des Gesamtumsatzes und einer Umschlagsziffer von rund 200 Millionen RM. Hiervon konnten 78 Millionen im letzten Jahre ausgeführt werden, von denen 71 Millionen vom europäischen Auslandsmarkt (z. B. von England 12, von Schweden 7,7, von Holland 6,4, von der Schweiz 6,3 Millionen) aufgenommen wurden, während 3,8 nach Südamerika, 2,2 Millionen nach Asien und der Rest nach Afrika, Australien und Nord- und Mittelamerika ging. Bemerkenswert ist, daß die Funkgeräte-Ausfuhr 1931 im Gegensatz zur übrigen Elektroausfuhr, die gegenüber 1930 um 14,5 Prozent rückläufig war, mit einem kleinen Mehr (von rund 12 000 RM.) das Vorjahr überschreiten konnte. Die Radioindustrie, die in den letzten fünf Jahren ihre Produktionskapazität mehr als verdreifachen konnte, beschäftigte im Durchschnitt 17 bis 18 000 Angestellte und Arbeiter, deren Zahl sich erheblich erhöht, rechnet man die vielen in der Zubehörindustrie (Gummiwerke, Drahtzieherei und Holzbearbeitungsindustrie) Beschäftigten noch hinzu. Durch ihre auf den neuesten Stand der Technik gebrachten Anlagen, ihre Fertigungseinrichtungen und ihre Spitzenleistungen in der systematischen Entwicklung steht die Radioindustrie heute in der vordersten Reihe der deutschen Schwachstromindustrie und damit auch der gesamten deutschen Industrie.

Obwohl die deutsche Rundfunkindustrie bei ihrem vorgeschrittenen Stand neben Holland und Amerika eine hervorragende Stellung auf dem Auslandsmarkt einnimmt, gelang es der Einfuhr von Radiogeräten nach Deutschland, immerhin rund 11 Millionen RM. auf dem Binnenmarkte unterzubringen. Hierbei spielt die holländische Einfuhr mit 5,5 Millionen RM. — in der Hauptsache Röhren — eine besondere Rolle. Mit etwa 120 Millionen war der deutsche Funkhandel 1931 an der Funkwirtschaft beteiligt und zwar nach Abzug der für den Inlandsmarkt vorgesehenen Industrieproduktion unter Einschluß der hauptsächlich für den Handel bestimmten Einfuhr, d. h. also mit einer Handelsspanne (= Differenz zwischen Einkaufs- und Verkaufswerten) von 120 Millionen RM. oder nicht weniger als 28 v H. des gesamten funkwirtschaftlichen Umsatzes.

Neben Funkindustrie und -handel stellt den wichtigsten Posten innerhalb der Funkwirtschaft das Hörergebührenaufkommen dar, dessen Höhe im verflossenen Jahr etwa 85 Millionen betrug. Mit Beginn dieses Jahres erfolgte die Aufteilung des Hörergebührenaufkommens so, daß 57 v. H. der Deutschen Reichspost und 43 v. H. den Rundfunkgesellschaften zufließen. Die Reichspost bestreitet mit dem Anteil die Kosten für die Errichtung und den Betrieb sämtlicher Rundfunksender, den Ausbau und die Pupinisierung des Leitungsnetzes, sämtliche mit der Einziehung der Gebühren und mit der Teilnehmerbewegung verbundenen Verwaltungsarbeiten und hat außerdem noch einen bestimmte Betrag (jährlich 3 Millionen RM.) an das Reich abzuführen. Im Bereich der Reichspost sind allein 2500 Beamte für den Rundfunk tätig. — Der den Sendegesellschaften und ihrer Dachorganisation, der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft verbleibende Teil am Hörergebührenaufkommen dient zur Abdeckung der Kosten für die Programmgestaltung, für die Einrichtung der Besprechungsräume und den Verstärkerdienst, d. h. für die rundfunkmäßige Bearbeitung der vom Mikrophon aufgenommenen Schallenergie und deren elektrische Regelung. Nicht unerhebliche Beträge fließen rein wissenschaftlichen Zwecken zu.

Bei den Sendegesellschaften fand naturgemäß eine stattliche Zahl von Künstlern feste Anstellung. Allein über 500 Orchestermitglieder zählen die Rundfunkgesellschaften, die insgesamt einen Personalbestand von über 2000 Angestellten aufzuweisen haben. Rund 6 Millionen RM. gehen als Honorare vorübergehend beschäftigten Künstlern und Vortragenden zu, fast die gleiche Summe für Tantiemen und Lizenzen an Komponisten und Schriftsteller und als Entschädigung für Uebertragungen an die verschiedensten Kunstinstitute.

Als kleinster, jedoch nicht unwichtiger Teilhaber an der deutschen Funkwirtschaft ist das Buchgewerbe bezw. der Buchhandel zu nennen, dessen Umschlag im Jahre 1931 rund 30 Millionen RM. betrug. Nicht viel weniger als 100 verschiedene Funk-Zeitschriften mit einer Jahresauflage von etwa 25 Millionen Stück halten den Hörer über Sendeprogramme, kulturelle, wirtschaftliche und technische Funkfragen auf dem Laufenden. Das Technische steht allerdings mit der Hälfte aller Veröffentlichungen im Vordergrund, gerade weil noch viele technische Probleme (Fernempfang, Störbefreiung, kurze und ultrakurze Wellen, Fernsehen u. a. m.) einer endgültigen Lösung harren. Berücksichtigt man weiter, was in jedem Fahr für Rundfunkliteratur — bis jetzt sind etwa 700 verschiedene Werke erschienen — verausgabt wird und den Kostenaufwand der Tagespresse für die Behandlung von Rundfunkfragen, so dürften die genannten 30 Millionen noch erheblich überschritten werden.

Neben dem ungefähr faßbaren Teil der Funkwirtschaft (Industrie, Handel, Hörergebühren, Buchgewerbe) löst der Rundfunk noch weitere volkswirtschaftliche Wertbewegungen aus, wobei an erster Stelle der Stromverbrauch der netzgespeisten Empfangsgeräte zu erwähnen ist. Geht man von einer täglichen Abhörzeit von 2 Stunden aus, so ergibt sich pro Empfänger ein durchschnittlicher Stromverbrauch im Monat von 1 bis 3 Kilowatt je nach Röhrenzahl. Demnach betrug im abgelaufenen Jahr bei einer Durchschnittshörerschaft von rund 3 750 000 nach Abzug der mit Detektorapparaten arbeitenden Rundfunkteilnehmer der Gesamtstromverbrauch für Rundfunkgeräte etwa 70 Millionen Kilowattstunden, was einem Gegenwert von rund 14 Millionen RM. entspricht.

Weiter sind die Funkvereine mit ihren rund tausend Ortsgruppen in Deutschland zu nennen. Ihre Bestrebungen um die Entwicklung und Förderung des Funkwesens, um die Hebung des funktechnischen Verständnisses in allen Volkskreisen und nicht zuletzt ihre eigene „produktive" Bastelteitigkeit enthält eine Unmenge technischer, organisatorischer und auch wirtschaftlicher Anregungen, die befruchtend auf die Technik und damit verständlicherweise auch auf die Funkwirtschaft einwirken.

Schließlich muß noch auf die in den Rundfunkdarbietungen selbst liegenden volkswirtschaftlichen Werte hingewiesen werden. Neben aufklärenden und belehrenden Vorträgen über die verschiedenen Wirtschaftsgebiete sind es namentlich der Nachrichtendienst, die Börsen- und Produktenberichte, die landwirtschaftlichen Kursberichte, Wetternachrichten, Fischereimeldungen, Nachrichten vom Arbeitsmarkt u. a. m., Rundfunksendungen, die den verschiedenen Berufsständen und Gewerben fast unentbehrliche Hilfsmittel geworden sind.

Das anhaltende Bedürfnis nach Rundfunk als einem vollwertigen Mittel zur Pflege von geistiger Anregung und Belehrung, von guter und angenehmer Unterhaltung, läßt die Erwartung aussprechen, daß der Rundfunk als jüngstes Glied der Volkswirtschaft seine hervorragende Stellung im deutschen Wirtschaftsleben trotz aller Krisenzeiten auch weiterhin beibehalten wird.

Haakon, König von Norwegen

Der erste Monarch des unabhängigen Königreiches

Ganz Norwegen rüstet zur Feier des 60. Geburtstages seines Königs Haakon des Siebenten am 3. August. Nicht nur die große Popularität, die der schlichte und demokratische norwegische Monarch in seinem Lande besitzt, trägt zur Begeisterung des Volkes für das Jubiläum des Herrschers bei. Auch die Tatsache, daß nach viereinhalb Jahrhunderten fremder, zuerst dänischer, und dann schwedischer Oberhoheit Norwegen seit 1905 sich seiner staatlichen Unabhängigkeit wieder erfreuen konnte, die in der Gestalt des Königs Haakon ihr verkörpertes Symbol fand, — ist geeignet, den Festlichkeiten in Oslo weit über den persönlichen Rahmen hinaus eine besondere Prägung zu geben.

Die unblutige norwegische Revolution des Jahres 1905 wird in die Geschichte eingehen als das seltene Beispiel einer friedlichen Lostrennung eines Landes fremder Beherrschung durch Parlamentsabstimmung und Volksentscheid, deren Ergebnisse auch vom schwedischen König Oskar respektiert wurden. Nachdem die Norweger sich fast einstimmig durch Volksabstimmung im Sinne der Auflösung der Union mit Schweden ausgesprochen hatten, richtete das norwegische Storthing an Schweden die Bitte, in die Aufhebung der Personalunion zu willigen, um somit eine friedliche Lösung des Konfliktes zu ermöglichen. Nach langwierigen Verhandlungen kam die Karlstader Uebereinkunft vom 23. September 1905 zustande, kraft deren König Oskar von Schweden auf den norwegischen Thron verzichtete.

Schon im Frühsommer dieses Jahres knüpften Vertreter des norwegischen Storthings mit Prinz Karl von Dänemark geheime Verhandlungen wegen der Annahme der norwegischen Königskrone an. Der Großvater des Prinzen, der damals regierende dänische König Christian der Neunte, verweigerte zunächst seinem Enkel die Erlaubnis zur Ueberfahrt nach Norwegen. Nach dem offiziellen Verzicht des Schwedenkönigs stand aber der Inthronsetzung des dänischen Prinzen nichts mehr im Wege. Am 18. November wurde Prinz Karl von Dänemark vom Storthing einstimmig zum König von Norwegen gewählt. Diesem Entschluß des Parlaments ging eine Volksbefragung voraus, die eine gewaltige Mehrheit für den dänischen Thronkandidaten ergab. Schon sieben Tage später hielt Prinz Karl als König Haakon der Siebente mit seiner Gemahlin Maud, einer Tochter König Eduards des Siebenten von England, und seinem Söhnchen Alexander, jetzt mit dem altnorwegischen Namen Olaf genannt, unter dem Jubel der Bevölkerung seinen Einzug in die norwegische Hauptstadt, die damals noch mit dem Namen Christiania bezeichnet wurde.

König Haakon der Siebente von Norwegen kann für sich in Anspruch nehmen, der einzige europäische Monarch zu sein, dessen Thronbesteigung auf eine allgemeine Volksabstimmung zurückzuführen ist. Er gilt mit Recht als einer der volkstümlichsten Landesoberhäupter des heutigen Europa. Er wurde am 3. August 1872 auf Schloß Charlottenlund als zweitältester Sohn des damaligen dänischen Kronprinzen, des jetzigen Königs Friedrich des Achten von Dänemark, geboren. Sein einziger Sohn, der norwegische Thronfolger Olaf, ging am 21. März 1929 mit der Prinzessin Märtha von Schweden eine Ehe ein, der ein Jahr später eine Tochter, Prinzessin Ragnhild, entsproß. Durch diese Ehe kam es zu einer glücklichen Aussöhnung zwischen dem norwegischen und schwedischen Herrscherhaus.

Reichsbankausweis vom 30. Juli

Berlin, 2. Aug. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. Juli 1932 hat sich in der Ultimowoche der Bestand an Wechseln und Schecks Lombards und Effekten um 350,0 Millionen auf 3744,4 Millionen RM erhöht. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 254,8 Millionen RM. in den Verkehr abgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 244,9 Millionen auf 3936,9 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 9,9 Millionen auf 413,2 Millionen RM erhöht. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 2,2 Millionen auf 894,1 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 12,1 Millionen auf 766,2 Millionen RM zugenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 9,9 Millionen auf 127,9 Millionen RM. abgenommen. Die **Deckung der Noten** durch Gold und deckungsfähige Devisen betrug am Ultimo **22,5 Prozent gegen 24 Prozent** am 23. Juli d. J.

Der Krieg in Südamerika

Mobilmachung Paraguays gegen Bolivien

Paris, 2. Aug. Wie Havas aus Asuncion meldet, hat die Regierung von Paraguay den Kongreß ersucht, die **allgemeine Mobilmachung anzuordnen.** Der Gesandte von Paraguay in Buenos Aires hat Journalisten erklärt, daß der Krieg praktisch infolge des Angriffes der Bolivianer gegen ein Fort in Paraguay begonnen habe.

Kampf zwischen bolivianischen und paraguaischen Truppen

La Paz, 2. Aug Bolivianische Streitkräfte haben bei Toledo in einem Kampfe mit Truppen von Paraguay an Toten einen Offizier und sieben Mann verloren. Ihre Gegner ließen neun Tote auf dem Kampfplatz zurück.

Schlichtungsversuch im Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay

Genf, 2. Aug. Der bisherige Präsident des Völkerbundsrates, Matos, hat an die Vertreter Boliviens und Paraguays ein Schreiben gerichtet, in welchem sie ersucht werden, ihre Regierungen zu bitten, alle Handlungen zu unterlassen, durch die die Beziehungen zwischen den beiden Ländern verschlimmert oder Feindseligkeiten herbeigeführt werden könnten.

Explosionsunglück in Neuyork

Neuyork, 2. Aug. Im Kellergeschoß eines Farbenladens in der York-Avenue ereignete sich, kurz nachdem dort ein Brand ausgebrochen war, eine äußerst heftige Explosion, durch die das benachbarte Wolkenkratzerhotel Ritztower erschüttert wurde. Mindestens **vier Personen wurden getötet und etwa 20 verletzt.** Einzelne Trümmer wurden bis zu einer Höhe von über 15 Meter geschleudert. Zahlreiche Fenster und Schaufenster wurden eingedrückt und alle Gegenstände, die sich in der Auslage eines Juweliergeschäftes befanden, auf die Straße geworfen. Der Schaden wird auf 200 000 Dollar geschätzt. Mitglieder einer Rettungskolonne sind fieberhaft damit beschäftigt, die unter den Trümmern begrabenen Personen zu bergen.

General Ma lebt?

T.U. **Nanking**, 2. Aug. Die vom japanischen Hauptquartier in Mukden verbreitete Meldung, daß General Matschantschang im Kampf mit japanischen Truppen getötet worden sei, wird von der chinesischen Regierung dementiert. General Ma habe der chinesischen Regierung drahtlos mitgeteilt, daß er nach wie vor den Oberbefehl über die chinesischen Truppen in der Mandschurei führe.

Japan läßt die Meldung über den Tod des Generals Ma nachprüfen.

T.U. **Tokio**, 2. Aug. Nachdem von chinesischer Seite der Tod des Generals Ma in aller Form in Abrede gestellt worden ist, hat das japanische Kriegsministerium den Oberbefehlshaber der japanischen Truppen in der Mandschurei, General Honjo, angewiesen, eingehende Ermittlungen anzustellen, ob der zuerst in einer japanischen Meldung mitgeteilte Tod des Generals Ma auf einem Irrtum oder einer Verwechslung beruhe. Bekanntlich enthielt diese Meldung genaue Angaben über den Zustand, in dem der angeblich gefallene General auf dem Kampffelde aufgefunden worden war.

Deutschland kauft Weizen in Ungarn

T.U. **Budapest**, 2. Aug. Halbamtlich wird gemeldet: Die ungarische Regierung hat mit der deutschen Regierung eine Vereinbarung getroffen, die den Verkauf eines bedeutenden Teiles des diesjährigen ungarischen Weizenüberschusses unter günstigen Bedingungen an Deutschland bis zu den Wintermonaten sicherstellt. Ein Teil dieser Weizenmenge wurde bei sofortiger Ablieferung fest verkauft, während Ungarn zum Verkauf des anderen Teiles später berechtigt ist. Von ungarischer Seite wurden als Gegenleistung für die günstigen Bedingungen des Weizenverkaufs gewisse industrielle Zollbegünstigungen zugesichert.

Die polnischen Flieger wegen Paßvergehens vor dem Stolper Gericht

T.U. **Stolp**, 2. Aug. Bei der bisherigen amtlichen Vernehmung der beiden polnischen Fliegeroffiziere, die wie berichtet, in der Nähe von Stolpmünde notlandeten, hat sich kein Spionageverdacht ergeben. Man neigt der Ansicht zu, daß sich die Flieger tatsächlich im Weichselbogen bei Bromberg verirrten, da sie kein ausreichendes Kartenmaterial mitführten. Die Landeskriminalpolizei übergibt die Angelegenheit dem Stolper Gericht, vor dem sich die Flieger wegen Paßvergehens zu verantworten haben werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

216 Opfer des Fährunglücks in Ostbengalen. Bei dem Fährunglück in Ostbengalen sind 216 mohammedanische Arbeiter ertrunken. Nur 31 konnten gerettet werden.

Familie mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Der Klempner Farrenkothen, seine Frau und sein Sohn wurden in ihrer Wohnung in Iserlohn mit Gas vergiftet tot aufgefunden.

Selbstmord des früheren Ministerpräsidenten Schröder. Der frühere Ministerpräsident von Mecklenburg-Schwerin, Schröder, hat Selbstmord durch Erschießen begangen. Das Motiv der Tat soll Krankheit sein. Schröder leitete in den Jahren 1926 bis 1929 das sozialistische Kabinett Schröder, Asch-Möller. Er war 57 Jahre alt.

Weihbischof Dr. Frind gestorben. Im Böhmerwald ist Weihbischof Dr. Wenzel Frind im Alter von 89 Jahren gestorben. Im Jahre 1901 wurde er zum Weihbischof der Erzdiözese Prag ernannt.

Vergessen Sie nicht den 15. August! Das ist der letzte Einsendungstermin für die Lösung der unterhaltenden Schwarzkopf-Aufgabe „Kopf zerbrechen". Verlangen Sie kostenlos den Prospekt im Fachgeschäft — Geldpreise winken für 5 Minuten Kopfzerbrechen! Und gesundes und schönes Haar durch „Haarglanz"!

Baden

Verleger Zuschneid †.

Offenburg, 2. Aug. Im Alter von 71 Jahren ist Dienstag früh der frühere Verleger der „Offenburger Zeitung", Hugo Zuschneid, nach langem, schwerem Leiden gestorben. Zuschneid, der früher 27 Jahre lang in leitender Stellung im Verlage Herder tätig war, erwarb 1902 die „Offenburger Zeitung" und gestaltete sie zu ihrer heutigen Größe aus. Sein reiches Wissen stellte er in ganz besonderem Maße dem Verein südwestdeutscher Zeitungsverleger, dem er als Vorstandsmitglied angehörte, zur Verfügung. Neben seiner beruflichen Arbeit schuf er sich über die Grenzen Badens hinaus einen sehr geachteten Namen als Komponist von Volksliedern, Singspielen und Krippenspielen.

Das Disziplinargericht der Universität tagt

Heidelberg, 2. Aug. Am Samstag tagte in der Aula des alten Universitätsgebäudes das Disziplinargericht der Universität. Die Studenten Scheel, Bayer, Sturm, Himmel und Mädler erschienen nach der Anklage hinreichend verdächtig, Sitte und Ordnung des akademischen Lebens gestört zu haben. Scheel und Bayer wurde vorgeworfen, daß sie als Einberufer einer Protestkundgebung auf Plakaten Prof. Gumbel als „Schänder deutscher Ehre" bezeichnet hätten, der „ungestraft" das deutsche Kriegerdenkmal mit einer Kohlrübe habe vergleichen dürfen. Sturm wurde zur Last gelegt, daß er als verantwortlicher Schriftleiter des „Heidelberger Student" die Einberufungserklärung mit der vorgenannten Bezeichnung übernommen habe. Himmel gab zu, in einer Rede gesagt zu haben, daß „Gumbels Kopf rollen wird". Mädler endlich war als Verantwortlicher eines Flugblattes beschuldigt, Vorwürfe gegen die Universität gerichtet zu haben. — Nach vierstündiger Beratung wurde das Urteil verkündet, wonach Scheel und Bayer von der Anklage wegen des Ausdruckes „Schänder deutscher Ehre" freigesprochen, jedoch wegen des Ausdruckes „ungestraft" verwarnt werden. Sturm und Himmel wurden freigesprochen und gegen Mädler die Androhung der Ausschließung aus der Universität ausgesprochen.

Karlsruhe, 2. Aug. (Autodiebstähle.) In letzter Zeit wurden von den Straßen in Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Freiburg insgesamt 24, teilweise sogar verschlossene Personenkraftwagen gestohlen, deren Wiedereinbringung bis jetzt noch nicht möglich war. Es scheint eine gewerbsmäßige Diebesbande an der Arbeit zu sein. Beim Kaufe gebrauchter Wagen empfiehlt sich daher besondere Vorsicht, falls der Verkauf nicht durch eine zuverlässige Firma, oder Privatperson erfolgt. Die Käufer laufen neben einer eventuellen Bestrafung wegen Hehlerei Gefahr, daß die Wagen beschlagnahmt werden und daß sie die dafür entrichteten Kaufsummen verlieren.

Dietlingen, A. Pforzheim, 2. Aug. (Abgestürzt.) Am Samstagabend erstieg der 50jährige Steiger Wilhelm Gundlach bei einer Uebung der Freiwilligen Feuerwehr die große Spritzenleiter. Plötzlich brachen an der eisernen Verstrebung die unteren Nieten, wodurch das Haltegestell sich langsam senkte, sodaß schließlich die beiden hölzernen Holme brachen. Gundlach stürzte aus einer Höhe von sieben Metern ab, seine Verletzungen sind schwerer Art.

Mannheim, 2. Aug. (Beim Paddeln ertrunken.) Am Samstag ist auf dem Rhein beim Rheinauhafen ein mit zwei Personen besetztes Paddelboot gekentert. Der 27 Jahre alte Schlosser Joseph Brecht vom Lindenhof ist dabei ertrunken. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden.

Mannheim, 2. Aug. (Wechsel in der Leitung.) Anstelle des mit dem 31. Juli aus der Geschäftsstelle der Mannheimer „Volksstimme" ausscheidenden Dr. h. c. Adam Remmele, der in den Vorstand des Zentralverbandes der deutschen Konsumvereine in Hamburg eintritt, wird Redakteur Gustav Zimmermann die Geschäftsführung übernehmen.

Sasbach, A. Bühl, 2. Aug. (Motorradzusammenstoß.) Sonntag abend ereignete sich auf der Straße zwischen Sasbach und Lindenhof ein schwerer Motorradunfall. Der Bierführer Burkart fuhr mit seinem Begleitmann namens Velten aus Vimbuch gegen ein entgegenkommendes Motorrad, das von dem Mechaniker Vetter aus Karlsruhe gesteuert wurde, während sich auf dem Soziussitz ein Fräulein Elisabeth Schüle befand. Der Zusammenprall war so stark, daß Burkart tot auf dem Platze blieb. Velten kam mit einer Gesäßverletzung davon. Vetter und Frl. Schüle erlitten minder schwere Kopfverletzungen.

Buchen, 2. Aug. (Todesfall.) Pfarrer i. R. Karl Wittemann ist kurz nach seinem 40jährigen Priesterjubiläum im 65. Lebensjahre unerwartet rasch aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene war ein Bruder des heimgegangenen Staatspräsidenten Joseph Wittemann.

Neustadt i. Schw., 2. Aug. (Tödlich verunglückt.) Am Samstag verunglückte beim Holzabladen beim Sägewerk Stier der Sohn des Weberbauers von Hinterzarten. Der Verunglückte stand vor seiner Hochzeit, und hatte vor wenigen Wochen seine Mutter durch den Tod verloren.

Freiburg, 2. Aug. (Voranschlag der Stadt.) Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, der im September darüber beraten wird, den Voranschlag für 1932/33 genehmigt. Der Voranschlag ist mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe in Höhe von 34 920 000 RM. ausgeglichen. Durch Umlage sind 2 471 200 RM. aufzubringen. Die Umlage wird in der unveränderten Höhe des Vorjahres erhoben mit Ausnahme beim Betriebsvermögen, das auf den Landesdurchschnittssatz erhöht wird. Die Filialsteuer wird erstmals für 1932 erhoben und zwar mit 6,8 Pfg. vom Betriebsvermögen und 110 Pfg. vom Gewerbeertrag. Die Bürgersteuer wird wie im Vorjahre im dreifachen Betrag des Landessatzes erhoben.

Königsfeld, 2. Aug. (Tagung.) Die von Pfarrer D. Rambaud (Bad Homburg-Gonzenheim) geleitete „Evangelisch-christliche Einheit" hält ihre diesjährige Tagung vom 22. bis 26. September in Königsfeld (Schwarzwald) ab. Zu dem Hauptverhandlungsgegenstand, die Aeußere Mission des deutschen und französischen Protestantentums und ihre gegenwärtigen Hauptprobleme, werden deutscherseits Prof. D. Schlunk-Tübingen und Missionsdirektor Dr. Freytag-Hamburg, französischerseits Missionsdirektor Allegret-Paris sprechen. Daneben wird die Seelsorge an deutschen Fremdenlegionären einen wichtigen Platz in den Beratungen einnehmen.

*

Unterweißach OA. Backnang, 2. Aug. (Tod unter den Rädern.) Montag nachmittag übte sich die 9jährige Liselotte, Tochter des Mühlebesitzers Paul Ott (Benzenmühle) im Radfahren auf der Straße am Ortsausgang in Richtung Heiningen. Hierbei geriet das Kind unter das Fuhrwerk der Ziegelei. Es wurde so schwer verletzt, daß es starb.

Sindelfingen, 2. Aug. (Tödlicher Unfall.) Nach Mitternacht fuhr der Motorradfahrer Wilhelm Zeeb in unverantwortlicher Weise durch zu rasches Fahren auf einen Handwagen auf, der von Karl Engel und von Albert Roth geschoben wurde. Roth wurde von hinten angefahren, was nach wenigen Minuten seinen Tod zur Folge hatte. Engel erlitt einen Unterschenkelbruch. Der Motorradfahrer kam mit unbedeutenden Verletzungen davon.

Calw, 2. Aug. (Ueberfahren.) In Althengstett wurde der 59 Jahre alte Schneider Christian Kienzle auf der Ortsstraße von einem Auto überfahren. Im Bezirkskrankenhaus ist er gestorben.

Sigmaringen, 2. Aug. (Freudiges Ereignis.) Aus Anlaß der Geburt des sechsten Kindes und dritten Prinzen des Fürsten Friedrich von Hohenzollern trugen am Sonntag das Schloß und die fürstlichen Gebäude Flaggenschmuck. Es ist dies, wie die „Hohenzollerische Volkszeitung" berichtet, der erste Prinz, der seit 1841 im Sigmaringer Schloß geboren worden ist.

Deutschland

Unterschlagungen im Verkehrsbüro des Auswärtigen Amtes

Berlin, 2. Aug. Wie die Pressestelle des Polizeipräsidiums mitteilt, hat sich bei einer unvermuteten Nachprüfung der Kassenbestände der Reisekasse des Verkehrsbüros im Auswärtigen Amt ein Fehlbetrag von 42 000 RM. herausgestellt. Der Verdacht, diesen Betrag unterschlagen zu haben, richtete sich gegen den Leiter des Büros, den Ministerialamtmann Engel, und den dort tätigen Obersekretär Sommer. Sommer, der sogleich festgenommen wurde, legte vor der Kriminalpolizei ein umfassendes Geständnis ab. Engel wurde von seiner Urlaubsreise zurückgerufen und nach seiner Ankunft in Berlin festgenommen.

Tagung der Wirtschaftspartei

Berlin, 2. Aug. Die bisherige Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hält am kommenden Freitag eine Schlußsitzung ab, in der man sich nach einer nochmaligen Aussprache über die politische Lage auflösen wird. Im neuen Reichstag wird die Fraktion nur noch durch einen einzigen Abgeordneten vertreten sein, den Vorsitzenden des Gastwirteverbandes, Köster.

Ueberfall auf ein Auto des Wohlfahrtsamts

Köln, 2. Aug. Ein Auto des Wohlfahrtsamts, mit dem Gelder zur Dienststelle im Stadtteil Bickendorf gebracht werden sollten, wurde von Banditen überfallen. Die Räuber erbeuteten etwa 4000 RM. und flüchteten mit dem Dienstwagen in höchster Geschwindigkeit. Ein Schutzpolizist schoß vergeblich auf die Täter.

Zwei Tote nach einer Kirchweihfeier

Sonneberg, 2. Aug. Nach Eintreten der Polizeistunde gerieten Teilnehmer an einer Kirchweihfeier in politische Streitigkeiten. Da sich der Polizeibeamte mit dem Gummiknüppel nicht durchsetzen konnte, griff er zu der Schußwaffe und gab sechs Schüsse ab. Ein 35jähriger Kutscher und eine 25jährige Frau erhielten tödliche Schüsse. Auch der ruhestiftende Gastwirt erhielt einen Oberarmschuß.

Explosion in Emmerich — Zwei Tote

Emmerich, 2. Aug. Die Stadt wurde am Dienstag morgen gegen 10 Uhr durch eine gewaltige Detonation in Schrecken versetzt. Die **Oxydo-Werke waren in die Luft geflogen.** Das Unglück ereignete sich in der Trockenabteilung des Betriebes, einem Wellblechgebäude, das vollständig in Trümmer ging. Die Eisenteile wurden mehrere hundert Meter weit fortgeschleudert. Glücklicherweise erfolgte die Explosion zur Zeit der Frühstückspause, so daß sich niemand mit Ausnahme von zwei Arbeitern in dem Gebäude befand. **Beide Arbeiter wurden zerrissen.** Durch die Gewalt der Explosion wurden in den anliegenden Straßen Hunderte von Fensterscheiben zerstört und auch die Dächer teilweise abgedeckt. Es wurden auch mehrere Personen verletzt, jedoch nur leichter, meist durch umherfliegende Glassplitter.

Ausland

Schwere Unwetterschäden an der Mittenwaldbahn

Innsbruck, 2. Aug. Ein schweres Unwetter ging am Montag abend im ganzen Inntal und an der Mittenwaldbahn nieder und verursachte erhebliche Verkehrsstörungen. Auf der Mittenwaldbahn wurde bei Gießenbach der Bahnkörper durch die von den ausbrechenden Wildwassern mitgerissenen Schlamm- und Gesteinsmassen in einer Länge von 200 Meter und in einer Höhe von 3 Meter überschüttet. Der Personenverkehr wird durch einen Kraftwagenpendelverkehr aufrecht erhalten. Zur Freimachung der Strecke ist eine Abteilung des Bundesheeres eingesetzt worden.

Verdorbener Bankfeiertag

London, 2. Aug. Am August-Bankfeiertag, sonst dem ersehnten Vergnügungstag für Alt und Jung in London, gab es am Dienstag wahre Wolkenbruch-Sintfluten. Insbesondere wurde der Osten von London heimgesucht, wo der Blitz zu wiederholten Malen einschlug. Im Kingsway-Tunnel stieg das Wasser über einen Meter, so daß es bis zu den Sitzen der Wagen stand. Ein Mann, der unter einem Baum Zuflucht gesucht hatte, wurde durch den Blitz getötet. Im Zoologischen Garten und auf den Hügeln von Hampstead, die aus Anlaß des Bankfeiertages von Tausenden besucht waren, führten die Wolkenbrüche zu panikartigen Szenen.

Wahl der Weltschönheitskönigin

Brüssel, 2. Aug. Ueber die Wahl der Miß Türkei zur Schönheitskönigin der Welt wird berichtet, daß bis zur Entscheidung der Schönheitsrichter Miß Deutschland (Fräulein Richard) als eine der aussichtsreichsten Bewerberinnen galt. Miß Türkei ist 19 Jahre alt, brünett, groß und edel gewachsen. Sie heißt Keriman Hallis. Sie ist die Tochter eines ehemaligen Kammerherrn des Sultans und Enkelin des Scheiks ul Islam, des letzten religiösen Oberhauptes unter dem Sultanat.

Aus der Geschäftswelt

Plagegeister.

Wenn der Kulturmensch der Gegenwart im Häusermeere der Stadt sich sein steinernes Heim errichtet, so baut er damit nicht nur sich selbst eine Wohnung, sondern unfreiwillig zugleich auch für zahlreiche Vertreter der Tierwelt, die sich ihm bald genug als lästige Schmarotzer oder gar als verheerende Schädlinge bemerkbar machen.

Viele von ihnen brandschatzen deshalb unsere Wohnungen, Küchen und Speisekammern, ja sie peinigen unseren eigenen Leib und deshalb tobt schon seit alten Zeiten ein erbitterter Kampf zwischen dem Menschen und den tierischen Mitbewohnern seines Hauses.

Ordnung und Reinlichkeit waren von jeher die größten Feinde solchen Ungeziefers, aber neben ihnen bedarf die Hausfrau der Errungenschaften auf chemischem Gebiete, um all diese lästige Mitbewohner gründlich und endgültig zu vernichten. Uhligs „Sicherol" ist das zuverlässigste und dabei billigste Mittel, solche Plagegeister der Menschheit wie Küchenkäfer, Russen, Schwaben, Ameisen, Grillen u. a. gründlich auszurotten.

Zu haben in Apotheken und Drogerien. Preis pro Dose 80 ₰. (Siehe Inserat.)

Sommer-Operette

Das Weib im Purpur

Operette in drei Akten von Leopold Jacobson und Rudolf Oesterreicher. — Musik von Jean Gilbert.

Die deutsche Prinzessin Sophie von Anhalt-Zerbst, die nach der mit ihrem Wissen und Willen geschehenen Ermordung eines schwächlichen Gatten als Katharina II. über 30 Jahre lang das Zarenreich regiert, ist eine der machtvollsten Herrschergestalten der absolutistischen Epoche gewesen. Das Testament Peters des Großen vollstreckend, hat die energische Zeitgenossin des alten Fritz und Maria Theresias Rußland so recht erst zur europäischen Großmacht erhoben. In ihrem Privatleben soll sie ein auch für damalige Sittenbegriffe sehr lockeres Wesen getrieben haben. Wer da indes vermeinte, das „Weib im Purpur" — denn als solches ging die „große Katharina", nachdem sie schon Bernhard Shaw ins dramatische Joch gespannt hatte, in die Operette ein — werde nun allerhand Pikantes aus diesem für viele interessantesten Teile der Weltgeschichte auskramen, dürfte sich einigermaßen getäuscht sehen. Denn er geht in den drei Akten, die zwischen feinerm Komödienehrgeiz und schlecht verhaltem Revuegelüst so lange unentschieden schwanken, bis nur mehr der fade, ausgetretene Mittelweg des sentimentalen Rührstückes übrig bleibt, ziemlich moralisch zu. Zwar spürt die Kaiserin „Zepter, Krone und Stern" oder, um die Metapher des Titels zu benützen, den um die blanken Schultern wallenden Purpurmantel als drückende Last einer der Erfüllung ihrer weiblichen Sehnsüchte hinderlichen Verpflichtung. Der Glanz der Majestät befriedigt nicht das darbende Herz. Und ihre zu flüchtiger Sinnenfreude erkornen Günstlinge kennen kein anderes Ziel, als durch das kaiserliche Schlafzimmer hindurch zu Einfluß und Macht emporzusteigen. Eben wieder gibt sie einem von ihnen, Graf Wladimir Sergitsch, den Obersten der Leibwache, der sich galante Seitensprünge mit französischen Ballerinen erlaubte, zornfunkelnd den Laufpaß. Dessen Posten wäre also, von Höflingen und Militärs allseits begehrt, zur Neubesetzung vakant. Am günstigsten steht die Nachfolger-Chance für den Leutnant Michael Michailowitsch. Allerdings geschieht die erste Begegnung mit der in diesem Moment höchst mißlaunigen Zarin unter mehr als gefährlichen Umständen. Besagter Offizier, ein junger, verwegener, doch treuherziger Kerl, dringt an der Spitze einer Abordnung des Zar-Paul-Regiments, das wider die Favoritenwirtschaft am Hofe rebelliert, in den Palast ein und läßt sich, von der hierüber wütenden Herrscherin mit der Knute bedroht, zu Tätlichkeiten gegen deren geheiligte Person hinreißen. Es soll darum kurzer Prozeß mit dem widersätzlichen Gesellen gemacht werden. Seiner wartet bereits das Exekutivkommando. Doch er findet — endlich ein richtiger Mann! — Gnade vor den Augen Katharinas — und das Spiel kann beginnen! Es gedeiht aber nicht über ein kurzlebiges Liebesintermezzo in einer Soldatenschenke hinaus, wo die Fürstin als Bauerndirne verkleidet, ihr Netz nach dem schmucken Burschen auswirft. Doch gelingt es ihr nicht, jenen, den einzigen, den sie wirklich achtet und besitzen möchte, an sich zu ketten. Michael Michailowitsch, ein Athlet des „Männerstolzes vor Königsthronen", kann nicht, so angenehm es in seinem Falle wäre, „Fürstendiener" sein, er lehnt es ab, in die Stelle einzurücken, die er als Wortführer seiner Kameraden so todesmutig bekämpfte. Seine kaiserliche Gönnerin blickt ihm in trauriger Einsamkeit nach. Also eigentlich ein „tragisch" kaschierter Ausgang, der das Stilmischmasch dieses im Grunde langweiligen Gemächts kaum erträglicher gestaltet. Wenige, allein operettenhafte heitere Einlagen, um die sich das österreichische Gesandten-Ehepaar Gombat-Gombaty mit Hilfe von „Wiener Blut" und Paprika-Bestreuung abstrapazieren muß, machen das Kraut wahrlich nicht fett.

Jean Gilberts Musik darf man gewisse Qualitäten nicht absprechen. Sie verzichtet ja auf sonderliche Originalität, enthält jedoch geschickte Ensemble- und Chorsätze, bemalt sich mit etlichen west-östlichen Nationalfarben, über welche die slavische zu dominieren strebt, bringt schmissige Märsche, leichtfließende Walzer und schicke Steps (gelegentlich hübscher Tanzduette), einiges Melodramatische und in Duoszenen der Hauptpartien, vergebliche Anläufe zur Oper hin. Erfahrene Instrumentation und kitschige Plattheiten vermeidende Aktschlüsse sind außerdem nennenswerte Vorzüge. Ihr Meistes haftet nicht länger im Ohre, als es erklingt.

Wenn sie dennoch diesmal ihre Wirkung tat, so ist es das Verdienst Bruno Zilzers, des kenntnisreichen und gewiegten Kapellmeister unserer Sommeroperette, der sorgsam und beschwingt ihre Werte vollprozentig vorkehrte und Orchester und Bühne mit fester Hand zusammenhielt. Leo Macher, der selber den diplomatisch mäßig findigen Botschafter des „befreundeten" Österreich mit all seiner bestehenden Feschität und unverwüstlichen Laune ausstaffierte, holte sich Regisseur-Sporen durch eine gruppenprächtige, in pompösen Aufzügen prahlende Inszenierung. Elfriede Kuhlmann leistete ihm tänzerischen Beistand, und Torsten Hecht lieh sich für seine buntgefärbten, treppengestützten Bühnenbilder charakteristische Stücke aus dem Dekorationsvorrat des „Boris Godunow". Stets erneut staunt man über die Ausstattungsmöglichkeiten der sonst so stiefmütterlich bedachten Konzerthausbühne. — Ida Bauer war eine Katharina voll Rasse und Temperament, voll Blutwärme und Herrschbegier, voll weiblicher Empfindung und darstellerischer Reife. Schlug sie im majestätischen Purpurschmuck oft einen zu strammen Feldwebelston an, so stand ihr die derbe, anschmiegsame Leidenschaftlichkeit des Landmädels umso natürlicher zu Gesicht. Ihre strahlende Sopranstimme riß, wann immer sie ertönte, gebieterisch die Führung an sich. Welchen Gewinn für unser Landestheater und dessen Operettenpflege bedeutete doch eine solche hervorragende Kraft! Sie und ein frisch und frei singender Tenorist wie Egid Toriff, der den revoltierenden Leutnant und resignierenden Zarinnenliebling stimmschön und sympathisch darbot, könnten zum Vorteil für Kunst und Kasse wirken. Graziös und niedlich wie Meißner Porzellan, drollig und schelmisch wirbelte Adele Eberls wienerisch charmante Gräfin Stanzi über die Szene. Alfred Fiermont (Sergitsch), Hilde Hellmuth (Hofdame), Karl Mehner (Hofmarschall) und Otto Schnitzer als groteske russische Korporaltype nahmen sich der übrigen Rollen verläßlich an.

Rauschender Beifall und üppige Blumenspenden bezeugten die schrankenlose Zufriedenheit des Publikums.

Dr. Rudolf Raab.

Aus Stadt und Land

Durlach, 3. Aug. Bei der am gestrigen Dienstag stattgefundenen Bezirksratssitzung in Karlsruhe fanden u. a. Erledigung: Genehmigt wurde das Gesuch des August Eck um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Adler", Hauptstraße 34, ferner das Gesuch des Heinrich Mannherz um Erlaubnis zum Betrieb der Gastschankwirtschaft des Kaffees zur „Blume" im 2. Stock des Hauses Hauptstraße 2. Abgesetzt wurde das Gesuch des Turnvereins Grötzingen um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank in seiner Turnhalle.

Durlach, 2. Aug. (Feier des Verfassungstages in den Durlacher Schulen.) Am letzten Schultag vor den Ferien feierten die hiesigen Schulen in würdiger Weise den Verfassungstag, den 11. August 1919. Während Gymnasium und Volksschule die Verfassungsfeier in den ihnen zur Verfügung stehenden Turnhallen abhielten, wobei eine Festrede gehalten und entsprechende Lieder und Gedichte vorgetragen wurden, wußten die Lehrer der Gewerbe- und Handelsschule sich darauf beschränken, ihre Schüler in den Klassen in einer Aussprache auf die Bedeutung des Verfassungstages hinzuweisen.

Durlach, 3. Aug. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, gastiert morgen abend ½9 Uhr im Blumen-Kaffee die Bravour-Kapelle Artur Jung mit seinen Künstlern. Die Kapelle gastierte erfolgreich bereits in größeren Häusern. „Baden-Badener Zeitung" schreibt: Kapellmeister Artur Jung, ein Virtuose auf seinem Instrument, wie er mit Sarasates „Faust-Fantasie" und dessen „Zigeunerweisen", sowie mit dem „Carnval von Venedig" von Paganini bewies, die er mit geradezu equilebristischer Fertigkeit hinlegte. Daß er aber auch über weiche seelenvolle Töne verfügt, bewiesen die Dreingaben „Am Meer", „Ave Maria" von Schubert-Wilhelmy, „Nach der Heimat" u. a., die der äußerst begabte Künstler liebenswürdigst spendete.

*

Durlacher Filmschau

Wie einer zum echten Künstler wird, zum Künstler, der Wonne und Qual des Menschendaseins aus tiefster Seele zu gestalten weiß, weil er beides kostete und litt — davon erzählt der Metro-Goldwyn-Mayer-Tonfilm, den das Skala-Theater diese Woche bietet. Er ist betitelt „Der Sänger von Sevilla"". Die erste Rolle spielt Ramon Novarro, der grandiose Ben-Hur-Darsteller, aufs neue seine außerordentliche Begabung in überragender Aufgabe erweisend. Allabendlich singt und tanz Juan — dies ist der Name des Filmhelden — mit Lola, seiner ihm blindlings zugetanen Partnerin, in einer nur leichtem Amüsement dienenden Cantina. Sein Vater, einst ein berühmter Operntenorist, der aus Unbedacht und Uebermut zu früh um die Stimme kam, möchte den Sohn an gleichem Raubbau hindern und ihn nach Madrid in strenge Gesangs-Schulung bringen. Aber Juan will die Stadt seiner Jugend und tollen Streiche, seiner Scheinerfolge und Liebeleien nicht verlassen. Doch da tritt das Schicksal an ihn heran. Um die liebliche Novize Maria, die, von seinem stimmlichen Zauber gebannt, aus dem Kloster in sein Heim entwich, vor Nachstellung zu retten, flieht er in die Hauptstadt. Dort werden sich beide ihrer innigen Neigung zueinander bewußt und sind schon gewillt, vor den Traualtar zu treten. Gleichzeitig indessen soll Juan auch sein künstlerisches Ziel erreichen. Der väterliche Lehrmeister hat ihm ein Auftreten in der königlichen Oper, als Canio im „Bajazzo, erwirkt. Da zwingt ihn Marias Bruder, das Mädchen, das er unsäglich liebt, freizugeben, damit es, den letzten Wunsch ihrer sterbenden Mutter erfüllend, Braut des Himmels werde. Nun ward ihm der Schmerz zuteil, der seine Kunst adelt. Und so kann er, zerrissenen Herzens, am selben Abend das Leid des betrogenen Komödianten zu erschütternd lebenswahren Ausdruck erheben. Der Aktschluß ist ein Triumph seines geläuterten Könnens. Dann bricht er darnieder, wochenlang ringt Juan mit dem Tode, bis Maria, aus klösterlicher Hut für immer zu ihm zurückgekehrt, endlich die Seine wird. Mit Ramon Novarro vereinigen sich Dorothy Jordan u. Ernest Torrence zu schauspielerischen Glanzleistungen. Dr. Raab.

*

Badisches Landestheater.

Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus.

Mittwoch abend wird die Operette „Die Geisha" erneut gegeben. Sidney Jones' reizende Rythmen und Melodien klingen noch heute frisch und zum Tanze treibend. Die von flotten Impulsen getragenen Aufführungen werden daher gerne besucht. Die Vorstellung beginnt 20 Uhr. (Siehe auch die Tagesanzeige.)

*

Verfassungstag 1932.

Aus dem Reichstag überträgt der Südfunk am Donnerstag, den 11. August, mittags 12 Uhr, die

Verfassungsfeier der Reichsregierung.

Reichsinnenminister Freiherr von Gayl und Reichskanzler von Papen werden die Festansprachen halten. Die Feier ist mit Darbietungen des Berliner Philharmonischen Orchesters unter Leitung von Professor Julius Prüwer umrahmt.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 3. 8. 32.

Unfälle: Beim Fußballspielen kam ein 8jähriger Volksschüler zu Fall und erlitt einen Oberarmbruch, der seine Einlieferung ins Städt. Krankenhaus erforderlich machte.

Auf der Kaiserstraße erlitt gestern abend ein Fräulein einen Schwächeanfall und fiel dabei gegen eine Fensterscheibe eines Warenhauses, die in Trümmer ging. Das Fräulein, das eine starke Kopfverletzung erlitten hatte, wurde ins Städt. Krankenhaus eingeliefert.

Kaminbrand: In einer Bäckerei in Mühlburg entstand gestern nachmittag ein Kaminbrand, der in kurzer Zeit von der herbeigeeilten Berufsfeuerwehr gelöscht werden konnte. Schaden ist dabei nicht entstanden.

*

— **Vorsicht, Wespennester!** Der Wald ladet zur Himbeerernte ein. Die grünen Stauden hängen voll roter, süßer Beeren. Arbeitslose, Frauen und Kinder ernten den Schatz des deutschen Buschwaldes. Aber nicht immer geht das Einsammeln der Himbeeren ohne Gefahr von statten. Vom Geäst der halbwüchsigen Tanne überdeckt hat die Wespe zwischen Baum und Strauch ihr kugeliges, wabenreiches Nest gebaut. Wer sorglos, allzu sorglos Himbeeren geht, muß gewärtigt sein, von dem eifersüchtig seine Brut verteidigenden Wespenvolk überfallen und bös verstochen zu werden: Die Warnung: „Vorsicht, Wespennester!" ist darum sehr am Platze und sollte von jedem Waldspaziergänger und Beerensucher beachtet werden

Turnen, Spiel und Sport

Die erste Gold-Medaille und damit die erste Welt-Meisterschaft auf der Olympiade in Los Angeles für Deutschland errang — wie im Jahre 1928 — wieder ein deutscher Kraftsportler. Rudi Ismayr, der 23jährige Münchner Student der Rechte siegte im Gewichtheben der Mittelgewichtsklasse in Los Angeles vor dem Italiener Galimberti.

Von der Olympiade

USA führt vor Deutschland

Am zweiten Tag führt Amerika mit 22 Punkten. An zweiter Stelle steht Deutschland mit 10 Punkten, es folgen die Franzosen mit 9, Irland und die Tschechen mit je 6, Finnland mit 5 Punkten.

Entscheidung im 100-Meter-Lauf

Los Angeles, 2. Aug. Als am Montag mittag die Kämpfe der Leichtathleten im Olympischen Stadion zu Los Angeles fortgesetzt wurden, hatten sich 40 000 Zuschauer eingefunden. Der zweite Tag verhieß eine Reihe von Höhepunkten, vor allem die Entscheidung im 100-Meter-Laufen.

Unter atemloser Spannung traten die zwölf aus den Vor- und Zwischenläufen übrig gebliebenen Sprinter zu den beiden Vorentscheidungen im 100-Meter-Lauf an. Während der Charlottenburger Helmut Körnig im ersten Lauf der Vorentscheidung Letzter wurde und ausschied, belegte Artur Jonath im zweiten Lauf den dritten Platz, so daß er in den Endlauf kam. Im zweiten Lauf startete neben dem amerikanischen Neger Metcalfe der deutsche Meister Jonath. Jonath lag auf der fünften Bahn. Gleich vom Start weg entwickelte sich ein mörderischer Kampf. In einer Linie fegten die Sprinter über die Bahn, in einer Linie passierten sie das Ziel, so daß nur die Zielrichter die Reihenfolge feststellen konnten. Metcalfe hatte in 10,6 vor seinem Landsmann Simpson und dem Handbreite dahinter einkommenden Dortmunder Jonath gewonnen.

In den Endlauf kamen also neben unserem Meister Jonath drei Amerikaner, nämlich die Neger Tolan und Metcalfe und der Weiße Simpson, ferner der Japaner Yoshioka und der Südafrikaner Joubert.

Kaum hatten sich die Zuschauer über die erbitterten Kämpfe der beiden Vorentscheidungs-Läufe einigermaßen beruhigt, als sich die Sechs dem Starter zum Endlauf stellten. Tolan stand innen, Jonath auf der nächsten Bahn. Der Japaner erwischte den besten Start und lag bei der Hälfte des Rennens mit Joubert zusammen an der Spitze. Hier kamen dann der Neger Metcalfe und Jonath stark auf und holten die beiden Führenden ein. Metcalfe und Jonath lieferten sich auf den nächsten 30 Metern einen erbitterten Kampf, den der Neger für sich entschied. Jonath mußte auch noch Tolan vorüberlassen.

Ergebnis: 1. Eddie Tolan, USA., 10,3 Sek.; 2. Ralph Metcalfe, USA., Brustbreite zurück; 3. Arthur Jonath, Deutschland, 10,4; 4. Simpson, USA.; 5. Joubert, Südafrika; 6. Yoshioka, Japan.

Ueberraschender irischer Sieg

Im Endlauf der 400 Meter Hürden, der ohne deutsche Beteiligung vor sich ging — Nottbrock war am Sonntag ausgeschieden — gab es einen irischen Sieg. Tisdall durchlief die Strecke in der neuen Weltrekordzeit von 51,8 Sekunden. Zweiter wurde der Amerikaner Hardin, der mit 52 Sekunden den am Vortag von Wealey mit 52,5 aufgestellten olympischen Rekord auf 52 Sekunden drückte. Dritter wurde der Amerikaner Taylor vor Lord Burghley und dem Italiener Facelli.

Frl. Dollinger im Endlauf

Der Entscheidung im 400 Meter Hürdenlauf folgten die 100-Meter-Vorläufe der Damen. Deutschland war hier durch die Nürnbergerin M. Dollinger vertreten. Frl. Dollinger eroberte sich durch einen sicheren Sieg in 12,2 Sekunden die Teilnahme am Zwischenlauf. Bei den Vorläufen gab es auch bereits einen Weltrekord. Die polnische Amerikanerin Stella Walsh durchlief die Strecke in 11,9 Sekunden.

In den beiden Zwischenläufen zum 100-Meter-Lauf der Damen gab es eine Ueberraschung. Die vielgerühmte holländische Weltrekordläuferin Frl. Schurman schied aus. Frl. Dollinger nahm im ersten Vorlauf hinter der zur Siegerin erklärten Kanadierin Strike den zweiten Platz ein. Im zweiten Zwischenlauf führte Stella Walsh auf der ganzen Strecke und erreichte, ohne ernstlich gefährdet zu werden, nochmals den erst vorher aufgestellten Weltrekord von 11,9 Sek.

O'Callaghan zum zweitenmal Olympia-Sieger

Irland holte sich am Montag seine zweite Goldmedaille. Nach dem Sieg im 400 Meter Hürdenlauf gelang es im Hammerwerfen dem irischen Doktor O'Callaghan, mit 53,8 Meter den olympischen Sieg zu erringen. O'Callaghan war auch 1928 in Amsterdam Olympia-Sieger.

Ergebnis: 1. O'Callaghan, Irland, 53,88 Meter; 2. Porhoela, Finnland, 52,27 Meter; 3. Zaremba, Amerika, 50.30 Meter.

Noch ein Olympia-Rekord

Als einziger Langstreckenwettbewerb wurden am Montag die Vorläufe zum 3000-Meter-Hindernislaufen ausgetragen. Im zweiten Vorlauf nahm der Finne Isohollo nach 1000 Metern die Spitze und lief seinen Gegnern einfach davon, um in der olympischen Rekordzeit von 9:4,6 überlegener Sieger zu bleiben. Im ersten Lauf starteten sieben Teilnehmer. In einem packenden Endkampf zwischen dem Engländer Evenson und dem Amerikaner Pritchard siegte der Brite in 9:18,8. Dritter wurde der Finne Toivonen vor dem Italiener Lippi und Bartolini, sowie Vigneron.

Schluß des Gewichthebens

Das Gewichtheben brachte den Franzosen ein dritten Sieg. Im Federgewicht schaffte Raymond Suvigny im Drücken 82,5 Kilogramm; im Reißen 87,5 Kilogramm und im Stoßen 117,5 Kilogramm und siegte mit einer Gesamtleistung von 287,5 Kilogramm. Der Deutsche Wölpert belegte mit 282,5 Kilogramm (85, 87,5, 110) den zweiten Platz vor dem Amerikaner Terlazzo (280). In schlechter Form befand sich der Stuttgarter Schäfer, der dafür im Drücken und Reißen besser abschnitt. Straßberger gelang es erst beim dritten Versuch, 142,5 Kilogramm zu stoßen. Nachdem die drei ersten Preisträger gleiche Punktzahl erreicht hatten, wurde ein letzter Versuch gestattet, bei dem Skoba fünf Pfund mehr stieß als seine hartnäckigen Mitbewerber.

Ergebnis: 1. Skobla (Tschechoslowakei) 380 Kilo (112,5, 115, 152,5); 7. Pfenicka (Tschechoslowakei) 377,5 (112,5, 117,5, 147,5); 3. Straßberger (Deutschland) 377,5 (125, 110, 142,5)

Deutsche Enttäuschungen in Los Angeles.

T.U. **Los Angeles,** 3. Aug. Die am Dienstag ausgetragenen leichtatlethischen Entscheidungen brachten den teilnehmenden Deutschen keine Olympia-Medaille. Im 800 Meter-Lauf wurde Dr. Peltzer nur Sechster. Köchermann war garnicht erst in die Entscheidung gekommen. Auch die deutschen Leichtathletinnen konnten in den Entscheidungen des 100 Meter-Laufes und des Diskuswerfens keinen ersten bis dritten Platz erkämpfen.

— **Feier des Verfassungstages in Baden.** Zur Feier des Verfassungstages hat der badische Unterrichtsminister eine Bekanntmachung erlassen, wonach sämtliche staatliche Dienstgebäude an diesem Tage zu beflaggen sind. Von den staatlichen Beamten und Angestellten wird erwartet, daß sie sich, soweit der Dienst dies gestattet, an den amtlich veranstalteten Verfassungsfeiern beteiligen. An den Schulen des Landes ist schulfrei. Bei den Gemeindeverwaltungen ist ein gleichartiges Vorgehen in Anregung zu bringen.

—**Laurentiusträne**n. Die vielen Sternschnuppen, die in den Nächten des 6. bis 12. August zu fallen pflegen, nennt der Volksmund „Laurentiusträne" und bringt sie mit den glühenden Tränen des heiligen Laurentius, der am 10. August den Märtyrertod auf dem Rost gestorben sein soll, in Verbindung. Die Sternschnuppen verdanken ihre Entstehung kleinen meteorischen Körperchen, etwa von der Größenordnung einer Erbse bis zu einem Kieselstein, die ehemals einem Kometen angehörig — in elliptischer Bahn die Sonne umkreisen. Jeweils in der ersten Augusthälfte durchschneidet die Erdbahn diese Meteorwolke, sodaß die kleinen Körperchen, angezogen von der großen Erdmasse, mit Geschwindigkeiten von 50—100 Kilometer pro Sekunde auf diese zustürzen. Beim Durchsausen der Luft werden die Körperchen durch die vor ihnen bei ihrer raschen Bewegung komprimierten Luft glühend. Denn da sich die Meteorsteinchen mit so großer Geschwindigkeit durch die Luft bewegen, kann die Luft nicht etwa vor ihnen zur Seite weichen, sondern wird zusammengepreßt, wobei sie sich auf Hunderte von Grad erhitzt und damit auch die Steinchen zum Glühen bringt. Meist ist die Hitzeentwicklung derart gewaltig, daß die Meteoriten völlig verdampfen; nur in den seltensten Fällen — bei sehr großen Steinen oder Eisenbrocken — gelangen Reste als Meteorsteine oder — Eisen zur Erdoberfläche herab. Die Astronomen nennen diesen Sternschnuppenschwarm im August die „Perseiden", da die scheinbaren Bahnen vom Sternbild Perseus auszustrahlen scheinen.

Das Ende einer Donaufahrt

Göppingen, 2. Aug. Eine Donaufahrt junger Leute aus Göppingen, die vor einigen Wochen mit ihrem selbstgebauten Motorboot „Barbarossa" in Ulm vom Stapel gegangen waren, hat frühzeitig ein tragisches Ende erreicht. Die Besatzung ist zwar heil und wohlauf, aber das Boot wird in Budapest, wo es vor acht Tagen angekommen ist, festgehalten und eine Weiterreise scheint unmöglich, weil von behördlicher Seite die größten Schwierigkeiten gemacht werden. An der ungarischen Grenze kam ein Zollbeamter an Bord, für den täglich eine Gebühr von 4 Pengö zu entrichten ist, was den Bootsleuten in Anbetracht ihrer beschränkten Barmittel sehr schwer fiel. Man hatte ihnen Hoffnung gemacht, von Budapest aus werde das deutsche Konsulat weiter helfen und die Hinterlegung einer Kaution übernehmen. Das geschah aber nicht, im Gegenteil, sie erhielten den Bescheid, daß sie ohne Geld nicht weiterreisen dürfen. Außerdem wurden sie während ihres Aufenthaltes ständig von einem Zollbeamten bewacht, der an Bord schlafen mußte und weiter täglich 4 Pengö kostete. Nach vier Tagen ging das Geld zu Ende, worauf die Zündapparate des Motors beschlagnahmt wurden, um auf diese Weise die Weiterfahrt zu verhindern. In dieser Lage faßten die „Barbarossa"-Leute den Plan, das Boot zu verkaufen. Das ging aber gar nicht einfach. Sie sollten dafür nämlich 4500 Pengö Zoll bezahlen, während ihnen nur 800 Pengö für das Boot geboten wurden. Sie wissen sich nun nicht zu helfen. Wenn sie das Boot bis Passau schleppen lassen wollen, kostet das 200 RM., ein für ihre Verhältnisse unerschwinglicher Betrag. Die Besatzung darf sich nur noch eine Woche lang in Budapest aufhalten; wenn bis dahin kein Ausweg gefunden ist, muß das schöne Schiff verkauft werden und die Insassen müssen zu Fuß die Heimreise antreten. Ohnedies wären sie noch in der Schuld des ungarischen Staates, da sie den Zoll doch nicht bezahlen können. Die jungen Leute haben ihre letzte Habe, ihren letzten Funken Hoffnung in diese Unternehmung gesteckt — und kehren enttäuscht nach Hause zurück.

Bücherschau

Kommentar zur neuen Kraftfahrzeugverordnung unentbehrlich!

Die neue Kraftfahrzeugverordnung bringt nicht weniger als 76 wichtigere und unbedeutendere Aenderungen. Der Verlag G. Braun, Karlsruhe, hat daher eine für jeden Kraftfahrer notwendige Erläuterung der Aenderung unter Abdruck des gesamten Textes der neuen Verordnung herausgebracht. Rechtsanwalt Dr. Fritz Oppenheimer, Karlsruhe, erklärt in gemeinverständlicher Weise die neuen Bestimmungen, außerdem ist durch Einfügung der Uebergangsbestimmungen, Verweisungen und ein Sachverzeichnis die Uebersicht und das Zurechtfinden für den Kraftfahrer erleichtert. Die vielfach unbekannten, zum Teil sehr einschneidenden Neuerungen machen es für jeden Kraftfahrer im eigensten Interesse notwendig, sich raschestens mit den neuen Bestimmungen vertraut zu machen. Bestellungen des in den nächsten Tagen zum Preis von ca. RM. 2.10 erscheinenden Buches nimmt jede Buchhandlung an.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 1. und 2. August

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,913	0,917	0,913	0,917
London (1 Pfund)	14,75	14,79	14,78	14,82
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,58	169,92	169,63	169,97
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,34	58,46	58,36	58,48
Paris (100 Frc.)	16,475	16,515	16,48	16,52
Schweiz (100 Frc.)	81,82	81,98	81,89	82,05
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Börsen

Berliner Börse vom 2. Aug. Die feste Veranlagung der Auslandsbörsen wirkte tendenzstützend. Auch der Reichsbankausweis, der natürlich als Ultimo-Ausweis eine Anspannung (um 350 Millionen) bringen mußte, wurde im allgemeinen nicht ungünstig kommentiert, zumal die Bestände an Gold und Devisen eine Erhöhung (um 2,2 Millionen) erfahren haben. Die Verschlechterung der Deckung auf 22,5 Prozent ist darauf zurückzuführen, daß Noten im Betrage von rund 255 Millionen in den Verkehr abgeflossen sind. Das Geschäft war heute wieder sehr klein und beschränkte sich auf Spezialgebiete.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 1. Aug. Zufuhr: 28 Ochsen, 53 Bullen, 20 Kühe, 147 Färsen, 192 Kälber, 1210 Schweine. Preise: Ochsen 22—34, Bullen 18—26, Kühe 19—24, Färsen 22 bis 36, Kälber 19—40, Schweine 36—50. Tendenz bei Großvieh langsam, geringer Ueberstand, bei Schweinen mittelmäßig, geräumt, bei Kälbern langsam geräumt.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 1. Aug. Zufuhr: 14 Ochsen, 23 Rinder, 24 Farren, 8 Kühe, 185 Kälber, 335 Schweine, 35 Schafe. Preise: Ochsen und Rinder 25—34, Farren 20—24, Kühe 14—20, Kälber 28—37, Schweine 48—52, Schafe 26—34. Tendenz: Großvieh und Kälber langsam, Schweine mittelmäßig, Ueberstand bei Großvieh, Kälber und Schweinen.

Pforzheimer Pferdemarkt vom 2. Aug. Zufuhr: 81 Pferde, darunter 1 Fohlen. Preise: Schlachtpferde 40—100, leichte und ältere Pferde 150—400, mittlere 400—700, schwere Pferde 750 bis 1200 RM.

Bühler Obstmarkt vom 30. Juli. Heidelbeeren 20, Johannisbeeren 8—9, Himbeeren 30—33, Stachelbeeren 18, Pfirsiche 23 bis 26, Flotto 16—20, Pflaumen 15—18, Birnen 12—18, Aepfel 14—22. Verkauf gut, Anfuhr zirka 600 Zentner.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Ein gestern noch über Oberitalien liegendes Tief hat sich nach Ungarn und Südpolen verlagert. Gleichzeitig befindet sich eine kräftige Zyklone vor der norwegischen Küste. Die östliche Strömung wird sich weiter entwickeln und besonders im Süden des Landes zu ergiebigen Niederschlägen führen.

Wetteraussichten für Donnerstag: Weiterhin wolkig und kühl, zeitweise Niederschläge, besonders im Süden des Landes.

Statt Karten.

Danksagung.

Heimgekehrt vom Grabe unseres lieben unvergeßlichen Gatten und Vaters

Eduard Gartner

Werkmeister a. D.

sagen wir Allen, die ihn zur letzten Ruhe begleitet, sowie durch Kranz- und Blumenspenden ihre innige Anteilnahme an dem schweren Verluste bewiesen haben, unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Kaplan Walliser für seine trostreichen Worte am Grabe, der Direktion Fa. Gritzner-Kayser für die große Teilnahme und Kranzniederlegung, dem Gesangverein Nähmaschinenbauer für den erhebenden Grabgesang, Kranzniederlegung und ehrende Ansprache des 1. Vorsitzenden, Herrn Brecht, dem Werkmeister-Bezirksverein für Kranzniederlegung, dem Instrumental-Musikverein für seine Begleitung zum Grabe. Ebenso ein herzliches Vergelt's Gott den Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege und all denen, die ihn während seiner langen Krankheit mit Besuch und sonstigen Aufmerksamkeiten erfreut haben.

DURLACH, den 3. August 1932.

In tiefer Trauer:

Frau Katharina Gartner Wtw.
Frau Frida Zittel geb. Gartner
Frau Lina Hofer geb. Gartner
Frau Elise Eissler geb. Gartner (Lancaster U. S. A.)
Oskar Hofer
Fred Eissler, (Lancaster U. S. A.)
und 5 Enkelkinder.

Badisches Landestheater
Sommer-Operette im Städt. Konzerthaus
Mittwoch, 3. August
Die Geisha
Eine japanische Teehausgeschichte mit Musik von Owen Hall und Harry Greenbank. Musik von Sidney Jones.
Deutsch von C. M. Roehr und Julius Freund.
Dirigent: Zilzer
Regie: Reißner
Mitwirkende:
Schwarz, Hellmuth, E. Rivinius, E. Lindemann, Schaaf, Hofer, Köhler, Kratzer, Eberl, Dahlinger, Fischer, Fierment, H. Rivinius, Schneitz, Mateo, Schönthaler, Schnitzer, Macher, Mehner.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.15 Uhr.
Preise 1.00—3.00 ℳ
Do. 4. 8. Das Weib im Purpur. Fr. 5. 8. Die Geisha. Sa. 6. 8. Zum ersten Mal: Das Das Veilchen von Montmartre. So. 7. 8. Das Weib im Purpur.

BLUMEN-KAFFEE

Morgen abend ½9 Uhr

GASTSPIEL-SONDER-KONZERT

KAPELLE ARTUR JUNG

Aus dem Programm:
Die Italienerin in Algier — Zigeunersehnsucht . Nicklas Kemptner
Carmen-Fantasie . . . von Hubay — Violin-Solo . . . Solist Artur Jung
Einlagen: Giovanni Martinetti

Stud. phil. gibt
Nachhilfestunden
in Griechisch u. Latein.
Anfragen unt. Nr. 512 an den Verlag.

Schöne
2Zimmerwohnung
von 2 Personen auf 1. September gesucht.
Angebote unt. Nr. 510 an den Verlag.

2Zimmerwohnung
mit Küche u. Zubehör auf 1. 9. 32 zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 511 a. d. Verl.

Straßensperre.

Wegen Walzarbeiten wird die Amalienstraße von der Haupt- bis zur Auerstraße ab Mittwoch, den 3. August bis auf weiteres für den Fuhrwerks- und Autoverkehr gesperrt.

Durlach, den 2. August 1932.

Der Bürgermeister.

Zahlungsaufforderung.

Katholische Kirchensteuer.

Auf 1. August ist die **2. Rate der Landes- und Ortskirchensteuer für 1932 fällig.** Der für 1931 zugestellte Steuerbescheid gilt auch für Zahlungen für 1932. Ortskirchensteuerkasse Hauptstraße 61, I.

Der katholische Stiftungsrat.

Aus gerottet werden **Küchenkäfer** wie **Russen, Schwaben,** Ameisen etc., sowie Hundeflöhe durch Anwendung von **Uhlgs „Sicherol"**
Dose 80 Pfg
Garantierte Wirkung. Nehmen Sie nichts anderes. Zu haben in:
Central-Drog. Paul Vogel.

Zwangsversteigerung.

II V. 18, 52, 63.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Montag, den 17. Oktober 1932, nachmittags 2½ Uhr
im Rathaus zu Grötzingen die Grundstücke des Landwirts Christof Heim und seiner Ehefrau Luise geb. Heidt in Grötzingen auf Gemarkung Grötzingen.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 20. April und 19. Oktober 1931 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch von Grötzingen, Band 45, Heft 7.

	Schätzung RM
Lgb. Nr. 704b = 4 ar 59 qm Hofreite, 2 ar 52 qm Hausgarten, 7 ar 11 qm im Ortsetter, Bismarckstraße. Auf der Hofreite steht: a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, b) eine einstöckige Scheuer mit Stallung und Balkenkeller, c) eine zweistöckige Stallung mit Holzlage	10000.—
Lgb. Nr. 5431: 12 ar 72 qm Acker Lachenäcker	360.—
Lgb. Nr. 2267: 14 ar 50 qm Acker im Dammgrund	120.—
Lgb. Nr. 5430: 5 ar 13 qm Acker Lachenäcker	150.—
Lgb. Nr. 5429: 11 ar 44 qm Acker Lachenäcker	300.—
Lgb. Nr. 6118: 1 ar 85 qm Weg, Sandäcker	50.—
Lgb. Nr 3706: 6 ar 51 qm Acker auf der alten Reuth	40.—
Lgb. Nr. 4350a: 10 ar 39 qm Acker auf dem Knittelberg	70.—
Lgb. Nr. 2931: 4 ar 47 qm Weinberg, im Facken	150.—
Grundbuch von Grötzingen, Band 35, Heft 32	
Lgb. Nr. 5432: 12 ar 48 qm Acker Lachenäcker	360.—
Lgb. Nr. 2147: 4 a 14 qm Acker im Dammgrund	30.—
Lgb Nr. 4041: 5 ar 04 qm Acker im Löwlensgrund	30.—
Lgb. Nr. 5477: 3 ar 95 qm Acker Lachenäcker	100.—
Lgb. Nr. 6357: 4 ar 08 qm Acker Klingenäcker	100.—
Lgb. Nr. 2930: 5 ar 37 qm Weinberg im Facken	150.—
Grundbuch von Grötzingen, Band 53, Heft 35	
Lgb. Nr. 1035: 20 qm Gartenland, Hartmannsgärten	20.—
Lgb. Nr. 1730: 7 ar 29 qm Ackerland auf dem Ringelberg	50.—
Lgb. Nr 1798: 1 ar 22 qm Ackerland ebenda	10.—

Durlach, den 30. Juli 1932
Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes

Viktor Gernet

sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus.

DURLACH, den 3. August 1932.

Hilda Gernet
Familie Sutor.

Erklärung!

In der Stadt geht das Gerücht um, daß die Kommunisten, welche in der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag bei dem Zusammenstoß in der Mittelstraße beteiligt waren, in meinem Hause Zuflucht gefunden hätten. Um irrtümlichen Auslegungen vorzubeugen, stelle ich ausdrücklich fest, daß mein Haus Nr. 14 mit Nr. 12, wo sich die Sache abspielte, nur den gemeinsamen Eingang hat. Ich stehe also mit der ganzen Angelegenheit in gar keiner Verbindung. Es ist demnach absolut unwahr, daß ich den betr. Kommunisten in meinem Hause Unterschlupf gewährt hätte.

Philipp Bull, Malermeister.

Inserieren bringt Erfolg!

Trotz der schlechten Zeiten

Ferienreise,
wenn Du regelmäßig einen Betrag dafür zu Deiner Sparkasse bringst.

Bezirks-Sparkasse Durlach
Oeffentliche Verbandssparkasse

Lyra
E V.
Morgen Donnerstag abend ½9 Uhr
Ferienzusammenkunft
im Lokal
Der Vorstand.

Liederkranz
Durlach.
Donnerstag 8½ Uhr
„Kaffee Schick".

Unser Lieferant kann nicht schnell genug liefern. So stark werden seine Küchen gefragt. Sein Hauptschlager, die Küche
L IIII
besteht aus 1 großem Büfett, 160 cm, mit Kühlraum u. Brotkasten, Besteckeinteilung, sämtliche Böden belegt, Aufsatz mit schwed. Birke umraud., 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker u. kostet nur
148.—
Die Küche wird Ihnen bestimmt gefallen, und sparen Sie bei deren Kauf viel Geld.
Möbel-Krämer
Karlsruhe
Kaiserstr. 30 u. 24

Badeeinrichtungen
in allen Ausführungen bei
Wilh. Stoll
Installationsgeschäft
Leopoldstraße 4.

Turmbergstr. 18 im 3. St. 3 Z. u. K., Bad u. Garten p. 1. Okt. oder früher.
Auerstr. 1 im 2. St. 3 Z. u. K. p. 1. Sept.
Auerstr. 1, **Eckladen** m. 2 Z. u. K. p. 1. Okt.
Auerstr. 5, im 3. St. 2 Z. u. K. p. 1. Sept. zu vermieten.
K. Wilh. Hofmann
Karlsruhe, Kaiserstr. 69.

Raumstimmungen
in Freihandmalerei und neuestem Spritzverfahren
L. Koppenhöfer
Malermeister
Schloßstraße 2 — Telephon 411

Autofahren billiger!
Nah- und Fernfahrten
pro km von **15 Pfg.** an
Tag- und Nachtbetrieb
Chr. Höpfinger
Weingarterstr. 1 — Telephon 253

Scheuble, Malergeschäft
Werderstraße 13 — Telefon 508
Holen Sie Ihre **Farben** beim Fachmann!
Empfehle **strichfertige Oel- u. Lackfarben,** sowie **Isolierlacke** zu äußerst billigen Preisen.
— Fachmännische Beratung. —

Katholische Gottesdienstordnung
für diese Woche.

Donnerstag (Vortag des Herz-Jesu-Freitages)
5—7 Uhr Beichtgelegenheit für den Herz-Jesu-Freitag und für die Gewinnung des Portiunkulaablasses.
8—10 Uhr abends Beichtgelegenheit.
¼9—10 Uhr Sühnenacht.

Freitag (Herz-Jesu-Freitag)
6 Uhr Beichtgelegenheit und Austeilung der hl. Kommunion.
½7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
7 Uhr Herz-Jesu-Amt mit Austeilung der Herz-Jesu-Kommunion.

Samstag 7 Uhr hl. Messe für Ottilie Wackershauser.

Billige Sohlen
kaufen Sie am besten
beim Fachmann
Lederhandlung u. Sohlenstanzerei
Gg. Meyer
Schwanenstraße 4.

Schöne sonnige
43Zimmerwohnung
mit Zubehör u. Etagenheizung in Turmberglage auf 1. Oktober preiswert an ruhige Leute zu vermieten.
Sofienstraße 21
bei **Joh. Gaß.**

Ladeneinrichtung
für Lebensmittelgeschäft in gutem Zustand zu verkaufen.
Zu erfragen im Verl.

2Zimmerwohnung
mit Zubehör an kinderl. Ehepaar auf 1. Sept. zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Kleines Zimmer
im 2. St., eventl. als Werkstätte zu vermieten.
Näheres
Wilhelmstraße 6.

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96

Erstklassigen
Zuchtfarren
von prämierter Abstammung, gelbscheck, 15 Monate alt zu verkaufen.
Näheres bei
Ludwig Jordan
Palmbach, Hauptstr. 32

Guterhalt. combiniert.
Herd
mit 3 Löcher im Auftrag billig zu verkaufen
Blumenstraße 18

Gebr. **H.-Fahrrad** zu kaufen gesucht
Buchbinderei
R. Meier
Kronenstraße 8.

Küchenkredenz, Küchentisch u. Gasherd
zu verkaufen
Birkenstraße 20, I.

Süße Pflaumen
zu verkaufen
Dürrbachstraße 17.

Die beste Reklame
ist und bleibt ein
Inserat
im
„Durlacher Tageblatt"